

auf eine ähnlich komplexe Argumentationskette, die von nicht weniger zahlreichen, mehr oder weniger vagen Annahmen ausgehen muss und deren einzelne Elemente für sich genommen keineswegs überzeugendere Beweise liefern, allenfalls in ihrer Summe „einen deutlichen Wink“ zu geben vermögen. Zweifellos aber hat sowohl der Frankfurter als auch der Posener „Wink“ der Debatte über den Autor der *Cronicae* neuen Schwung, ja die seit Marian Plezia wohl wichtigsten Impulse verliehen – auch wenn sie die Frage nach der Herkunft und Identität des Chronisten letztlich weiterhin offen lassen und im übrigen auch keinerlei Antworten auf die entscheidende Frage anbieten, was denn für unser Verständnis gewonnen wäre, welche Teile der *Cronicae* sich in einem neuen Lichte zeigen würden und besser oder ganz anders gedeutet werden könnten, wenn wir denn sicher wüssten, dass ihr Autor ein Bamberger oder ein Dalmate aus Zadar gewesen ist.

3. Die *Cronicae* als Text und Werk

Die fortgesetzte Debatte über den Autor hat auch den Blick auf seinen Text weiter geschärft. Dessen hohe literarische Qualität ist in neueren literaturgeschichtlichen Synthesen einmal mehr gebührend gewürdigt⁶³ und in Detailinterpretationen auch für einzelne Textpassagen zusätzlich verdeutlicht worden⁶⁴. Gleichwohl hat sich die im engeren Sinne literaturwissenschaftliche Forschung in den letzten Jahren erstaunlich wenig für die *Cronicae* interessiert und das Feld weitgehend den Historikern überlassen⁶⁵. Außer einigen wenigen Untersuchun-

63) Jerzy STARNAWSKI, *Zarys dziejów literatury staropolskiej* (1993) S. 8-9; Andrzej DABRÓWKA, *Średniowiecze. Korzenie* (Mała Historia Literatury Polskiej, 2005) S. 44-58; Teresa MICHAŁOWSKA, *Średniowiecze* (Wielka historia literatury polskiej, 1996) S. 107-129 [⁸2003]; Tadeusz WITCZAK, *Literatura średniowiecza* (1990) S. 23-27 [⁴2002].

64) Den gereimten Epilog *Nobis astate* zu Buch II untersucht Teresa MICHAŁOWSKA, *Galla Anonima wiersz o twórczości pisarskiej* (Glosy do tekstu), in: *Łacińska poezja w dawnej Polsce*, hg. von Teresa MICHAŁOWSKA (1995) S. 7-24; DIES., 'Wędrowiec' (wie Anm. 53); die Totenklage auf Bolesław Chrobry in Buch I, 16 diskutiert Andrew BREEZE, *The Crowland Planctus de morte Lanfranci and the Polish Galli anonymi Cronica*, in: *Rev. Ben.* 101 (1994) S. 419-423 (unter Zurückweisung der von der polnischen Forschung vertretenen Annahme, dass dieses Gedicht dem englischen Totenlied auf Lanfranc of Bec, 1070-1089 Erzbischof von Canterbury, nachempfunden sei); eine eingehende literaturgeschichtliche Analyse der geographischen Einleitung in Buch I bei ROTT, *Chorografia* (wie Anm. 52).

65) Der interessante Versuch Piotr Berings, Methoden der neueren Textlinguistik